
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.

Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 4. Sonntag, den 11. Januar 1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Am 7. Januar kamen bei Gelegenheit der Verhandlungen über das Disciplinargesetz nichtrichterlicher Beamten wieder einmal v. Gerlach'sche Ansichten zum Vorscheine. Hansemann hatte einen Antrag eingebracht, dieses Gesetz erst nach dem Erlasse eines gleichen über Ministerverantwortlichkeit vorzunehmen, welcher aber von der 1. Kammer verworfen ward. — In der 2. Kammer nahm man die Depositalordnung vom 15. September 1783 für den Bezirk des Appellationsgerichts zu Greifswald an. Dasselbe geschah mit drei Verordnungen vom 12. und 21. Juli 1851, Zollansätze betreffend. — Se. königl. Hoheit der Prinz v. Preußen wird zum 16. Januar in Berlin erwartet. — Ueber den Termin des Zusammentritts der Zollvereinskonferenz in Berlin verlautet noch nichts. Man bezeichnet gegenwärtig den Monat Februar als solchen.

Baiern. Den Gewerbtreibenden in München ist es bei 25 Thlr. Strafe verboten worden, an Sonn- und Festtagen zu arbeiten.

Frankfurt a. M. Die Angelegenheit der deutschen Flotte ist noch keineswegs entschieden, wie neuerdings wieder gemeldet wird.

Kurhessen. Es soll gewiß sein, daß Oesterreich die Verpflegungsgelder für die Exekutionstruppen längst bezahlt hat; gewisser aber ist es, daß die kurhessische Regierung bis jetzt davon an die Quartiergeber noch keinen Pfennig hat zahlen lassen.

Oesterreich.

Die Beschlüsse der Berliner Postkonferenz sind von Oesterreich bereits genehmigt worden. — Ueber die Eröffnung der Wiener Zollkonferenz werden ausführliche Berichte gebracht. Fürst Schwarzenberg hielt eine Rede, in welcher er mehrfach den Gedanken hervorhob, daß Oesterreich nicht daran denke, auf Sprengung des Zollvereines auszugehen. Baiern beantwortete diese Anrede. — Die Markgrafschaft Mähren wird nach der neuen Eintheilung nicht wie bisher in 6, sondern in 8 Kreise, österreichisch Schlesien in 3 Kreise zerfallen.

Franz. Republik.

Am 4. Januar gab der Seinepräfekt den Abgeordneten der Dpartements ein großes Fest im Stadthause, bei welchem jedoch der Präsident der Republik nicht erschien. — Die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen bei der letzten Abstimmung für Louis Napoleon Bonaparte hat 8,104,393 betragen. Hiervon kamen auf die Civilbevölkerung 7,113,420 mit Ja, 592,530 mit Nein; 32,590 Stimmen waren ungültig. Die Landarmee gab 303,290 bejahende, 37,359 verneinende Stimmen, die Marine 15,979 bejahende, 5123 verneinende Stimmen ab. Aus den Listen ergibt sich, daß die Zahl derer, die nicht mitgestimmt haben, überall sehr gering gewesen ist, daß in keinem Departement die verneinenden Stimmen die bejahenden überwogen und nur in wenigen Departements Louis Napoleon eine geringere Stimmenzahl, als im Jahre 1848 erhalten hat. — Den Geistlichen ist eine Kurrende zugegangen, derzufolge sie den Namen Napoleon's ins Kirchengebet aufzunehmen haben. — Am 27. Dezember v. J. ist in Wien ein Schreiben Louis Napoleon's eingegangen, in welchem er den Kaiser v. Oesterreich um Ausantwortung der Asche des Herzogs v. Reichstadt ersucht. — Es bestätigt sich, daß Niemand von den in der 1. Militärdivision Ergriffenen vor ein Gericht, nicht einmal vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird, sondern ungefähr 3000 Menschen werden einfach auf Verwaltungswege nach der Strafkolonie Cayenne transportirt werden. — Man spricht vielfach von der bevorstehenden Rückkehr der französischen Armee zu Rom nach Frankreich.

Lausitzisches.

Kamenz, 9. Januar. In Kamenz und den eingepfarrten Ortschaften: Lückersdorf, Petershain, Liebenau, Kunnersdorf, Wiesa, Hennersdorf, Gelenau, Schmosdorf, Brauna mit Rohrbach, Schönbach, Hausdorf, Biehla, Bernbruch, Tzschiedel, Tzschorna, Jesau, Deutsch-Baselitz und Spittel sind im Jahre 1851 308 Kinder geboren worden; getraut wurden 80 Paare, gestorben sind 213 Personen und Kommunikanten waren 6206.

Kottbus. Am 12. d. M. beginnt die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche bis zum 30. Januar dauern wird.

Lauban. Durch Verfügung der königl. Regierung zu Liegnitz vom 19. November v. J. ist bestimmt worden, daß die Greiffenberg-Friedländer Chaussee bis Schwerta zum Hauptzollamte in Liebau und von dort bis zur Grenze zum Hauptzollamte in Görlitz, gleichwie die Greiffenberg-Laubaner Chaussee gehört. — Der Herr Landrath Deetz allhier macht im Kreisblatte No. 1. bekannt, daß die königl. Regierung sein vom Wahlkommissarius zu Bunzlau bemängeltes Verfahren bei der letzten Abgeordneten-Ersatzwahl gebilligt habe. Das Reskript lautet:

„Ew. Hochwohlgeboren erwiedern wir auf den Bericht vom 7. d. M., wie wir der darin entwickelten Ansicht beitreten müssen, daß die Anregung zu den Ersatzwahlen für durch Tod, Wegzug aus dem Urwahlbezirk oder auf andere Weise ausgeschiedene Wahlmänner in Gemäßheit des § 18. der Verordnung vom 30. Mai 1849 von dem zur Wahl der Abgeordneten ernannten Kommissarius auszugehen habe. Abgesehen davon, daß dies aus der Natur des demselben ertheilten Auftrages schon ohne Weiteres folgt, da die Wahl der Abgeordneten durch die vorgängige Wahl der Wahlmänner bedingt wird, so hat auch nur er amtliche Kenntniß davon, wer die Wahlmänner sind und aus welcher Abtheilung der Urwähler jeder Einzelne hervorgegangen, da er sich im Besitze der Liste der Wahlmänner und der Abtheilungslisten befindet. Nur der Wahlkommissarius für die Abgeordnetenwahl ist daher zu beurtheilen im Stande, von welcher Urwählerabtheilung die Ersatzwahl vorzunehmen ist, weshalb ohne seine besondere Requisition und ohne Mittheilung der Abtheilungslisten die betreffende Kreisbehörde zur Vornahme der Wahl sich weder berufen halten kann, noch dazu in der That im Stande ist. Liegnitz, 20. Dezember 1851. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 9. Januar.

Abwesend 14 Mitglieder: Apitzsch jun., Bertram, Dobschall, Hecker, Himer, Lissel, Lüders, Pape, Graf Reichenbach, Sämann, F. Schmidt, Thorer, Uhlmann I., Zimmermann.

1) Gegen die Ertheilung des Bürgerrechts an den Schuhmachermeister Kretschmer, den Hausbesitzer Maurer Lehmann, den Kunstgärtner Wagner wird nichts zu erinnern gefunden. — 2) Das Abkommen mit Herrn Conrad, die Vereinigung, Beleuchtung und Beheizung in der Kinderbeschäftigungsanstalt in Besorgung zu übernehmen, wird nach den vom Gemeindevorstande aufgestellten Bedingungen genehmigt. — 3) Der Wittwe Hildebrand in Heiligensee wird eine Unterstützung von 2 Thlr. bewilligt. — 4) Dem Ziegelmeister Neumann in Penzig werden 2 Schock Reißig unentgeldlich als Unterstützung gewährt. — 5) Der Gemeindevorstand wird ersucht, den in Penzig außer Betrieb gesetzten Ziegelofen und den dazu gehörigen Schuppen zu verkaufen oder so zu disponiren, daß dem Verfall entgegengewirkt wird. — 6) An Stelle des Herrn Kaufmann Himer wird Herr Bäckermeister Prietzel sen. als Mitglied der Schulgelder-erlaß-Deputation gewählt. — 7) Auf den mündlichen Antrag des Herrn Oberbürgermeister Jochmann wurde an Stelle des Herrn Karl Zimmermann als Mitglied der Armendirektion eine Neuwahl vorgenommen und Herr Kaufmann Kögel gewählt. — 8) Die Gründe, weswegen der Tuchfabrikant Samuel Entel nicht in die Armenkommission des 11. Bezirkes eintreten will, als begründet anerkennend, wurde an seine Stelle Herr Seilermeister Krüger gewählt. — 9) Der Gemeinderath beschließt, mit Bezug auf das Reskript des Ministers des Innern vom 10. April 1850, daß der gewählte Vorstand des Gemeinderathes bis zum 1. Januar 1853 in Funktion bleibe. — 10) Die Versammlung beschließt, den Beschluß über die Annahme des Kommissionsgutachtens, den Prozeß wegen der Holzberechtigung der Landsassen betreffend, bis zur Berathung des vorliegenden Finanzprojektes auszusetzen. Bis dahin wird auch der besondere Antrag des Gemeindeverordneten Uttech, die Aufhebung der Bürgerpreise betreffend, ausgesetzt. — 11) Den Forst-Abfindungsrecessen von 1 Kretschamgute, 6 Gärtner- und 8 Häuslerstellen wird unter den im Kommissionsgutachten aufgestellten Bedingungen die Genehmigung ertheilt. — 12) Die ermäßigten Preise der Ziegeln auf hiesiger Stadtziegelei sollen bis zur Verwerthung der jetzigen Bestände noch fortbestehen. — 13) Dem Wagenbauer Lange wird die Benutzung der Schubhalle unter den vom Gemeindevorstande vorgelegten Bedingungen für 3 Thlr. pro Jahr zugestanden. — 14) Gegen die Wahl des Schornsteinfegermeister Keller zum Rendanten des Aichamtes und dessen Anstellung mit einem Gehalt von 30 Thlr. und ohne Cautionserlegung, wurde nichts zu erinnern gefunden. — 15) Die verspätet eingereichte Rechnung des Zeugschmiedes Bergmann, im Betrage von 27 Sgr., zu bezahlen, wird genehmigt. — 16) Den Stadthauptkassen-Etat für das Jahr 1852 von der Finanzfach-Kommission und der Finanzdeputation gemeinschaftlich berathen zu lassen, ist der Ge-

meinderath einverstanden. — 17) Von der Wahl des Kammergerichts-Referendar Gretsel zum Vertreter des Syndikus wurde Kenntniß genommen und ist demselben, ebenso wie seinem Vorgänger Sitz und berathende Stimme im Gemeindevorstande zuzugestehen. — 18) Dem Vertreter des Oberlehrers Dr. E. Tillich, dem Schulamtskandidaten Dr. G. Maywald aus Breslau, werden 10 Thlr. als Reisekosten-Vergütigung bewilligt. — 19) Das Dankschreiben des Gewerbeschülers H. Koritzky wurde von der Versammlung entgegengenommen. — 20) Der Gemeinderath genehmigt die bei der Kommission für Thierschau vom Gemeinde-Verordneten zugedachten Vergünstigungen und beantragt nur noch, daß der Magistrat die landwirthschaftliche Geräthe fertigenden Gewerbetreibenden zur Theilnahme an der Ausstellung auffordere. — 21) Die Betretung des Rechtsweges gegen den Tuch-Appreteur Wirth wegen der von ihm geforderten Bauentschädigung von 91 Thlr. 15 Sgr. wird für angemessen erachtet. — 22) Gemeinderath findet sich veranlaßt, das Anerbieten, die Riccius'sche Baustelle für den Preis von höchstens 400 Thlr. zu erwerben, nicht von der Hand zu weisen, und genehmigt nicht nur deren Erwerbung, sondern bewilligt dem Herrn Werkmeister für seine Bemühungen eine Gratifikation von 10 Thlrn. — 23) Versammlung erklärt sich in Betreff der Neuwahl der Klassensteuer-Einschätzungs-Deputation mit den Vorschlägen des Magistrats einverstanden. — 24) Von dem Regierungsreskript, die Bekanntmachung der Einführung der Gemeindeordnung in hiesiger Stadt noch zu sistiren, wurde Kenntniß genommen. — 25) 24 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. als Tantième für Reißigverkauf werden nachbewilligt. — 26) Der verwittweten Klare in No. 870. werden die rückständigen Abgaben von 22 Thlr. 1 Pf. bis zum 1. März d. J. gestundet. — 27) Gemeinderath überreicht dem Magistrat ein Gesuch des Tischlermeister Kliche, die Leichenwaschgebühren bei Todtgebornen und Sechswochenkindern aufzuheben, zur gefälligen Erklärung. — 28) Das Formular der Bestallungen für die unbesoldeten Gemeindevorstandsmitglieder wurde genehmigt. — 29) Gemeinderath beantragt, ihm Anschlag und Zeichnung zu einem bei dem Kalkofen zu Hennersdorf zu erbauenden Stalle baldigst überreichen zu wollen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Krause, Stellvertreter des Protokollführers. Randig. Remer. Prausnitz.

Görlitz, 7. Januar. (Sitzung für Straffachen.) Richter: Kreisgerichtsräthe Paul, zur Hellen, Haberstrohm; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Referendar Schmidt.

1) Der Halbbauer Christoph Beßer in No. 54. zu Nieder-Bielau ist wegen vierten Holzdiebstahls angeklagt. Am 3. Mai v. J. wurde unter den Bauhölzern des Angeklagten eine grüne Kiefer Nutzholz, im Werthe von 2 Thlr. 23 Sgr., welche aus dem Estrichdistrikte der städtischen Haide entwendet worden und nicht mit dem Forsthammer bezeichnet war, vorgefunden. Da diese Kiefer, deren Entwendung der Angeklagte läugnet, nach Aussage der Unterförster Röhren I. und Tzscheutschler, sowie des Ortsrichters König genau zu dem Stocke paßte, von welchem die Kiefer entwendet ward, wurde Beßer des Holzdiebstahls für schuldig erklärt, aber weil seit der letzten Bestrafung eine Frist von über 10 Jahr verflossen, dieser Diebstahl nicht als vierter Holzdiebstahl betrachtet und daher der Angeklagte nur zu Verlust der Nationalkokarde, 6 Wochen Gefängniß, 1 Jahr polizeilicher Aufsicht und zu den Kosten verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Johann Gottfried Schulz aus Hochkirch, welcher geständlich in der Nacht vom 29. bis 30. November v. J. aus dem verschlossenen Schuppen des Schölzereibesitzers Hanspach daselbst ein kiefern Brett, im Werthe von 5 Sgr., hervorgezogen und sich angeeignet hat, wurde eines einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen für schuldig erklärt und nach § 216. zu 1 Woche Gefängniß, sowie in die Kosten verurtheilt.

3) Die 14jährige uneheliche Tochter der Ernestine Markau, Ernestine Henriette, aus Döbschütz, ist wegen einfachen Diebstahls angeklagt. Angeklagte, welche sich geständlich am 28. November v. J. in den Laden des Kramer Bernhard in Melaune eingeschlichen und aus dem Lokal mehrere Gegenstände, als: Tücher, Seife, Rosinen, Geld 2c. entwendet hat, wurde eines einfachen Diebstahls mit Unterscheidungsvermögen für schuldig erklärt und daher nach § 216. in Verbindung mit § 43. zu 1 Woche Gefängniß, sowie in die Kosten verurtheilt.

4) Der Inwohner Johann Gottlieb Benedict aus Jauernick ist der leichten Mißhandlung und Körperverletzung des Hausbesitzers Schmidt daselbst angeklagt. Da durch die Aussage der Zeugen festgestellt wurde, daß Angeklagter am 1. November v. J. an den 2c. Schmidt, welcher über eine Ackerparzelle des Berndt gefahren, herantrat und ihn, da Jener die Umkehr verweigerte, mit einem Knittel zweimal über den Kopf und das Gesicht schlug, wurde derselbe des angeklagten Vergehens für schuldig befunden und mit Rücksicht auf sein hartnäckiges Läugnen zu 1 Monat Gefängniß, nicht minder zu den Kosten verurtheilt.

5) Der Weißgerbermeister Johann Karl Gerber aus Reichenbach ist wegen einfachen Diebstahls angeklagt. Angeklagter, welcher in der Zeit vom 20. bis 29. Oktober v. J. bei dem Weißgerbermeister Hänsch daselbst in Arbeit gestanden und Kost und Wohnung gehabt hat, sich auch geständlich bei seinem Weggange von den auf dem Altan des Hauses liegenden Fellen 2 Kalbfelle mitgenommen hat, wurde eines einfachen Diebstahls für schuldig erachtet und nach § 217. No. 4. zu 3 Monaten Gefängniß, Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, 1 Jahr polizeilicher Aufsicht und in die Kosten verurtheilt.

6) Der vormalige Handlungsdiener Julius Theodor Knoll hierselbst, bereits wegen Betrug, Diebstahl und Landstreicherei mehrmals bestraft und erst am 31. Juli v. J. aus hiesiger Zwangarbeitsanstalt entlassen, ist einer theils versuchten, theils vollbrachten Unterschlagung und wiederholten Landstreicherei angeklagt: a) am 12. November v. J. erhielt Angeklagter von dem hiesigen Tabakfabrikanten Horn Cigarren und Streichhölzer unter der Verabredung, dieselben in hiesiger Umgegend zu veräußern und das Geld am folgenden Tage abzuliefern. Angeklagter lieferte jedoch den Betrag von 7 Thlr. 15 Sgr. für verkaufte Waaren nicht ab, sondern gab vor, er habe das Geld verloren; b) in deu letzten Monaten des vorigen Jahres kam derselbe zu dem Oekonom Denneker in Bautzen, gab vor, er wäre ein Reisender für den Fabrikbesitzer Vater hierselbst, bei welchem er früher in Dienst gestanden, aber wegen Unredlichkeit die Stelle verloren hat, und suchte diesem 1 Thlr. abzuschwindeln; c) in eben dieser Zeit kam Angeklagter unter gleicher Vorspiegelung zu den Kaufleuten Bolang, Fleischer, Grohmann, Reichel und dem Handlungsdiener Kubitz

in Löbau und sprach um ein Darlehn von 1 Gulden bis zu 5 Thlr. an, erreichte aber seinen Zweck nicht; d) wurde derselbe in Lieberose wegen Landstreicherei aufgegriffen, mittelst Zwangspaß nach Görlitz gewiesen und von Muskau aus, weil er steckbrieflich verfolgt war, in seine Heimath eingeliefert. Angeklagter, welcher bestreitet, die Waaren von rc. Horn in Kommission bekommen zu haben, sondern sie gekauft haben will, wie er ebensowenig eingesteht, sich in Bautzen und Löbau für den Reisenden des rc. Vater ausgegeben zu haben, wurde nach eidlicher Aussage der Zeugen der angeklagten Vergehen für schuldig erkannt und zu 8 Monaten Gefängniß, 120 Thlr. Geldbuße oder im Unvermögensfalle noch zu 4 Monaten Gefängniß, Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahr, 10 Jahr Stellung unter polizeiliche Aufsicht, nach verbüßter Strafe zu Unterbringung in ein Arbeitshaus, sowie Erlegung der Kosten verurtheilt.

Görlitz, 8. Januar. In der gestern abgehaltenen 3. Vorlesung zum Besten eines Denkmals für Jakob Böhme, begann Herr Stadtrath Köhler im Lokale der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, einen Vortrag über die Geschichte des Theaterwesens in Görlitz. Er nahm 3 Perioden an: 1) Von den ersten Anfängen der dramatischen Kunst bis zur Reformation: in welcher Periode das Schauspiel zumeist im Dienste der katholischen Kirche stand. 2) Von der Reformation bis zur Gründung der deutschen Bühne durch Gotthold Ephraim Lessing, in welcher Periode das Theater kurze Zeit in den Händen des Volkes, sodann aber in denen der Gelehrten sich befand. 3) Von Lessing bis auf die jüngsten Tage, seit welcher Zeit das Theater wirklich Eigenthum der Nation geworden ist. Der Redner verbreitete sich zunächst nun über die erste Periode, aus welcher nur wenige Denkmäler auf uns gekommen sind. Es mußte hier auf das Allgemeinere übergegangen werden. Die römische Geistlichkeit ließ ihren Neu-Bekehrten noch einzelne Belustigungen aus der heidnischen Zeit, indem sie solche an solchen Kirchenfesten, namentlich Ostern, selbst einrichtete, Komisches mit Ernstem, Derbes mit Mildem abwechseln ließ. Schon zur Zeit Karls des Großen erging ein Verbot gegen Possenreißer, welche in geistlicher Tracht umherzogen, ein Beweis, wie die Geistlichkeit ursprünglich Alles eingeleitet hatte. Die Schauspiele erstreckten sich dann besonders auf biblische Stoffe. Christus, Maria, Teufel, Engel spielten in ihnen die Hauptrollen. Der Schauplatz dieser Stücke war in den Städten der Markt. In den Kirchen Schauspiele aufzuführen verbot Pabst Gregor im Jahre 1210 ausdrücklich. In den Städten wirkten die Schreiber besonders mit, so im Jahre 1505, wo in Zittau unter großem Beifalle ein Stück: die Bratwurst und der Hering betitelt gegeben ward. In Bautzen führte man 1412 die Komödie von der heil. Dorothea auf. Seit dem Entstehen der Innungen verherrlichten die Innungsgenossen die kirchlichen Pompfeste. Im Jahre 1521 waren in Löbau die Handwerker in einem solchen Schauspiele besonders thätig. Hiernächst theilte der Vortragende mehrere Proben aus alten Passions- und Schauspielen mit und versprach nächste Mittwoch die zweite Periode, welche von allgemeinerem Interesse sein werde, zu beleuchten.

Görlitz, 8. Januar. Nachdem am heutigen Tage die Wiederholung der Oper: Marie, die Tochter des Regiments, verschoben worden ist, halten wir es, insbesondere dem weiblichen Theile unseres Opernpersonals gegenüber, für unsere Pflicht, die zurückgelegte Beurtheilung jenes Abends hier mitzutheilen. Die gedachte Donizetti'sche Oper ist ihrem ganzen Wesen und dem Hauptthema nach, welches sich von der Ouverture an bis zum Schlusse in reizender Abwechselung durch sie zieht, von militärischem Charakter. Dieser Eindruck muß durchaus festgehalten, diese Illusion durch die Kostüme und Trachten des Chors, der Grenadiere, gefesselt werden. Hierzu gehört aber nicht blos eine Kostümirung der Grenadiere, welche sie einfach als Militärs erscheinen läßt, im Gegentheile, sie müssen als Grenadiere auftreten; ein Begriff, der sich zu sehr festgestellt hat und in dieser Oper durch die öftere Wiederholung des Wortes: Grenadier immer zu frisch im Gedächtniß erhalten wird, um ihn in der Tracht ignoriren zu können. Die Grenadiere, welche auf dem Marsche sind, müssen mit Sack und Pack und mit der Bärmütze, nicht mit einfachen Interimsmützen bekleidet, auf die Bühne kommen; sie müssen vor allen Dingen soweit eingeprobt sein, daß sie wenigstens nach dem weltbekannten Takte: Radeplang rc. marschiren können; sie müssen im Stande sein, das Gewehr zu halten. Wenn ihnen „Gewehr auf" zu schwer war, warum ließ man die Leute nicht „Gewehr im Arm" marschiren? Marie (Frau Rohde) war wirklich die einzige Person, welche in jener malerischen und berühmten Scene im Takte marschirte. Soviel von den Grenadieren im Aeußeren; von dem Innern derselben, hier vom Chore zu verstehen, können wir nur sagen, daß die Herren Fray und Pohl allein den Chor erhielten, aber keineswegs im Stande waren, die häufigen musikalischen Schwankungen desselben zu verhindern. Doch wir sehen vom Chore ganz ab. Unter diesen Umständen, so lange der Chor größtentheils aus den Tag für Tag im Schauspiel beschäftigten Mimen besteht, kann von uns ein scharfer Maßstab, wie wir wiederholt in früheren Kritiken angedeutet haben, nicht angelegt werden. Frau Rohde (Marie) spielte und sang allein ihrer Rolle angemessen. Sie war allerdings, wenn wir eine Nüance machen dürfen, in der zweiten Abtheilung, welche ihrer ganzen persönlichen Entwickelung, ihrer feinen Bildung mehr entspricht, besser als in der ersten. Frau Rohde ist ihrer ganzen Natur nach zu weiblich, um die militärische Keckheit des Soldatenkindes in der vom Komponisten beabsichtigten, und von anderen Sängerinnen, wie z. B. der berühmten Tuczeck durchgeführten Weise zu kopiren. Demungeachtet gewährt gerade dem un-

befangenen Beobachter dieser neckische Zwiespalt zwischen Charakter und Rolle, zwischen Natur und Kunst in dieser Rolle der Frau Rohde einen eigenthümlichen Reiz; wir haben von vielen Zuhörern vernommen, daß ihnen diese Auffassung der Marie viel besser gefallen habe, als die sonst gewöhnliche, übermüthige, kecke Färbung dieses Toncharakters. Jedenfalls verdiente es Frau Rohde viel eher herausgerufen zu werden, als Herr Schwarzbach, der an diesem Tage wieder höchst wunderbare Uebergänge aus der Brust- zur Falsetstimme, vom Forte zum Piano, sowie umgekehrt machte, und in seinem Spiel nichts weniger war, als ein verliebter Italiener. Wir haben bis jetzt über diesen Sänger, weil er sich erst in Norddeutschland acclimatisiren soll, weil er noch deutsch lernen muß, um von allen Deutschen verstanden zu werden, noch nicht den Maßstab anlegen wollen, den wir von ihm namentlich dem Umstande gegenüber berechtigt sind anzulegen, daß die Sänger an hiesiger Bühne viel seltener zum Spiele kommen, als die Schauspieler, daß sie also viel mehr Zeit haben, ihre Rollen zu studiren und über deren Charakter nachzudenken, als jene. Das gegenseitige ungeschickte Hin- und Herstoßen in dem ersten Zusammentreffen mit den Grenadieren muß künftig ganz vermieden werden. Herr Grahl (Sulpice) muß sich in dieser Rolle durchaus eine militärische Haltung zulegen, die ihm an jenem Abende völlig abging. Wenn er auch richtig singt, so kommt ein lockeres, unsoldatisches Benehmen im Spiele gerade in dieser Rolle zu sehr in Konflikt mit den Ansprüchen des Komponisten, um den Mimen über den Sänger vergessen zu lassen. Marie, die Tochter des Regiments ist eine seltene Ausnahme von der gewöhnlichen Opernregel, wenigstens eben so sehr Schauspiel als Oper; sie ist, wie die Menge gesprochenen Textes beweist, nicht blos auf Ohr und Herz, sondern auch auf das Gemüth der Zuhörerschaft berechnet, ein Umstand, den wir bei der Wiederholung nicht zu übersehen bitten.

Görlitz, 10. Januar. Das Gastspiel der Fräulein Anna Döring und Herrn Louis Plagge, erste Solotänzer des Königl. Hoftheaters in Dresden, hatte das Haus in allen seinen Räumen fast ganz gefüllt. Der Referent ist mit den technischen Kunstausdrücken, als da sind: Pirouetten, Entrechats, Rondjambes, Battements u. s. w. nicht so genau bekannt, und wird hier nur berichten, daß Fräulein Döring und Herr Plagge mit allem Rechte Furore machten; der Beifall war stürmisch und das exaltirte Publikum beruhigte sich nicht eher, als bis die gefeierte Tänzerin Fräulein Döring die „Tarantella Neapolitana“ dacapo tanzte und nachher Beide den Schlußtanz „il Toreadore“ ebenfalls wiederholten. Wir können nur dem Publikum rathen, die uns nur spärlich zugemessenen Stunden, in denen wir dieses ausgezeichnete Künstlerpaar zu bewundern Gelegenheit haben, zu nutzen und sich so einem für uns seltenen heiterem und zugleich echt künstlerischem Genusse hinzugeben. Ehe wir schließen, müssen wir bemerken, daß unsere lieben Gäste nur noch an zwei Abenden, Sonntag und Montag auftreten werden, auch können wir die freundliche Güte, mit welcher Beide das Benefiz der Frau Ludewig unterstützten, nicht ohne rühmende Erwähnung lassen und noch dankend hier bemerken, daß die allerdings etwas starke Zumuthung des dacapo Tanzens jener oben erwähnten beiden so angreifenden Tänze, mit so vieler Bereitwilligkeit von ihnen gewährt wurde.

Görlitz, 9. Januar. Aus der hiesigen Wagenfabrik von Lüders sen. sind in dieser Woche wiederum 2 Wagen für den königl. Hof in Berlin abgeliefert worden, welche großen Beifall gefunden haben. Auch sind derselben außer den für die königl. Ostbahn schon in Arbeit begriffenen Eisenbahnwagen neuerdings von der königl. sächsischen Staatseisenbahn 19 Stück dergleichen Wagen in Auftrag gegeben worden, und sollen sich die gesammten Bestellungen bei derselben gegenwärtig auf ungefähr 70,000 Thlr. belaufen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sich das Wagengeschäft der Lüders'schen Fabrik noch bedeutend erhöhen wird, was für die Stadt Görlitz gewiß von großem Nutzen sein muß.

Görlitz. Von der hiesigen Polizeibehörde sind im Jahre 1851 an Paßkarten 483 Stück ausgefertigt worden; außerdem 187 Reisepässe.

Publikationsblatt.

[137] Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 26. November c. wird hiermit zur Kenntniß der Interessenten gebracht, daß die Jagdausübung auf den mit Genehmigung der Königlichen Regierung in Liegnitz gebildeten drei städtischen Jagdbezirken für die Zeit vom 1. Januar 1852 bis zum 1. März 1855, und zwar:

a) im I. Jagdbezirke den Vorwerksbesitzern Herrn Wundarzt Scholze und Herrn Heidrich gemeinschaftlich;
b) im II. Jagdbezirke dem Vorwerksbesitzer Herrn Karl Gottlieb Lehmann, und
c) im III. Jagdbezirke dem Herrn Kämmerer Stadtrath Richtsteig und dem Stadtgartenbesitzer Herrn Johann August Garbe gemeinschaftlich;

auf Grund des § 10. des Gesetzes vom 11. März 1850 verpachtet worden ist, und die Zahlung der den einzelnen Grundbesitzern zustehenden Raten der Pachtgelder durch die Stadthauptkasse erfolgen wird.

Görlitz, den 30. Dezember 1851. Der Magistrat.

---

[52] Die Baustelle No. 640c. vor dem Niederthore hierselbst soll eingetretener Hindernisse wegen erst

auf den 16. Januar d. J.,

die desgleichen No. 640b. ebendaselbst

auf den 23. Januar d. J.,

die desgleichen No. 640a. ebendaselbst

auf den 30. Januar d. J.

auf hiesigem Rathhause, Nachmittags 4 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen, Beschreibungen und Abgaben-Verhältnisse während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Görlitz, den 2. Januar 1852. Der Magistrat.

---

[101] Es sollen die Tischler- und Schlosserarbeiten zum Bau der fünf neuen Steuerkontrolhäuser, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb aufgefordert, von den auf der Raths-Kanzlei ausliegenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf die Tischler- resp. Schlosserarbeiten für die Steuerkontrolhäuser"

daselbst bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

Görlitz, den 6. Januar 1852. Der Magistrat.

---

[157] Die Lieferung des für die Stadtkommunalverwaltung auf das Jahr 1852 nöthigen Bedarfs von: circa 50 Gros Stahlfedern, guter Qualität,
" 2000 Stück Gänsefedern in 2 Sorten, gute und mittle,
" 30 Pfund Siegellack in 3 Sorten, fein, mittelfein und ordinär,
" 12 Dutzend Bleistiften in 2 Sorten, fein und mittelfein,
" 3 Dutzend guten Rothstiften und
" 60 Quart sogenannter Stahlfedertinte,

soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Bewerbern, im Wege der Submission verdungen werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, Proben nebst ihren Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Stahl- und Gänsefedern, Siegellack, Bleistiften, Rothstiften und Stahlfedertinte"

spätestens bis zum 16. Februar c., Mittags 12 Uhr, in unserer Kalkulatur versiegelt abzugeben. Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am 16. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, im Kalkulaturlokal.

Görlitz, den 8. Januar 1852. Der Magistrat.

---

[158] Die Lieferung des für die Stadtkommunalverwaltung zu Görlitz auf das Jahr 1852 erforderlichen Bedarfes von c. 204 Ries diversen Schreibpapieren, auch Packpapier und Pappen, soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Bewerbern, im Wege der Submission verdungen werden.

Die Proben der zu liefernden Papiere nebst den Lieferungsbedingungen sind im magistratualischen Kalkulaturlokale während der Geschäftsstunden ausgelegt.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf die Papierlieferung"

spätestens bis zum 16. Februar c., Mittags 12 Uhr, in unserer Kalkulatur versiegelt abzugeben. Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am 16. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, im Kalkulaturlokal.

Görlitz, den 8. Januar 1852. Der Magistrat.

---

[142] **Bekanntmachung.**

Am 1. Dezember v. J. hat sich der in der Anstalt zur Besserung verwahrloster Kinder untergebrachte, 12 Jahr alte Knabe Gustav Göthlich heimlich von dort entfernt. Dies wird Behufs Ermittelung des bisher unbekannt gebliebenen Aufenthaltes desselben hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 8. Januar 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[7315] **Bekanntmachung.**

Die nachfolgenden, seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder:

No. 359. 541. 543. 595. 602. 678. 697. 717. 754. 765. 785. 826. 910. 920. 971. 976. 981. 992. 1003. 1066. 1176. 1189. 1210. 1227. 1246. 1271. 1273. 1281. 1318. 1351. 1373. 1374. 1389. 1407. 1410. 1466. 1472. 1497. 1500. 1501. 1514. 1565. 1656. 1665. 1685. 1722. 1732. 1751. 1757. 1792. 1794. 1806. 1809. 1820. 1842. 1852. 1855. 1860. 1931. 1955. 1956. 1972. 2041. 2100. 2160. 2277. 2380. 2381. 2386. 2392. 2482. 2512. 2538. 2541. 2542. 2543. 2549. 2558. 2563. 2564. 2579. 2589. 2593. 2597. 2607. 2633. 2646. 2706. 2769. 2804. 2815. 2855. 2872. 2884. 2951. 2967. 2994. 3001. 3021. 3024. 3027. 3041. 3049. 3078. 3086. 3103. 3117. 3130. 3131. 3154. 3164. 3199. 3220. 3240. 3270. 3284. 3305. 3309. 3313. 3320. 3331. 3334. 3357. 3361. 3363.

sollen nach §. 19. des Reglements vom 21. April 1849 versteigert werden, was zur Nachachtung der Pfandschuldner hiermit bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 16. Dezember 1851. Der Kurator der Pfandleihanstalt.
Köhler, Stadtrath.

---

[121] **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Der dem Julius Gustav Roder gehörige, auf 6638 Thlr. gerichtlich abgeschätzte Brauhof No. 257. zu Görlitz soll am 12. Juli 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem III. Bureau einzusehen.

[7422] **Freiwilliger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht Görlitz, II. Abtheilung.

Die den Wirsich'schen Erben gehörende Großgartennahrung No. 92. zu Rothwasser, ortsgerichtlich auf 1155 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll am Gerichtstage zu Rothwasser, den 20. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr bis Abends 6 Uhr, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und ist die Taxe in unserer Vormundschafts-Registratur einzusehen.

---

[153] **Freiwilliger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung, zu Görlitz.

Die von der Wittwe Wendt, geb. Pimmer, nachgelassene Häuslerstelle No. 87. zu Ebersbach, ortsgerichtlich auf 300 Thlr. abgeschätzt, soll zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Kanzlei-Abtheilung I. und II. einzusehenden Taxe am 21. Februar c., von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[136] In Folge des am 30. v. M. dem Magistrat angezeigten Abganges des Gesammt-Offizier-Korps aus der hiesigen Bürgergarde hat der Magistrat unterm 3. d. M. die Auflösung des Bürgergarden-Instituts beschlossen und mich beauftragt, in seinem Namen „dem ganzen ehrenwerthen Korps für die mit Aufopferung und Anstrengung in den Tagen des Bedürfnisses und der Gefahr der Stadt und der öffentlichen Sicherheit geleisteten guten Dienste den verbindlichsten Dank auszusprechen".

Indem ich mich dieses Auftrages hierdurch entledige, entbinde ich zugleich alle Glieder des beregten Instituts ihrer in diesem Betreff bis heute aufhabenden Obliegenheiten, mit der ausdrücklichen Versicherung, daß ich nicht aus den Reihen dieser wackern Bürger scheiden kann, ohne auch meinerseits für ihre wahre Treue und musterhafte Bereitwilligkeit im Dienste der Stadt den aufrichtigsten und wärmsten Dank hiermit öffentlich niederzulegen.

Die den Mannschaften anvertrauten Waffenstücke — wozu bei den Gliedern des Musikkorps auch alle Uniformstücke gehören — sind in den Tagen vom 12. bis 17. d. M. in den gewöhnlichen Dienststunden im Servisamte abzuliefern.

Görlitz, den 8. Januar 1852. **Prüfer.**

[119] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde unser theuerer unvergeßlicher Bruder, der Kandidat der Chirurgie **Louis Mayer**, heute früh im noch nicht vollendeten 26. Lebensjahre aus dem irdischen Dasein abgerufen. Eine gefährliche Lungenkrankheit, welche ihn vor einem Jahre mitten in der angestrengtesten Thätigkeit, während der Ablegung des Examens überfiel, und aus welcher sich später die Schwindsucht entwickelte, war die Ursache seines frühen Todes. Wie er im Leben durch seinen unermüdlichen Fleiß, durch seine Bescheidenheit und sein dankbares, treues Gemüth sich die Achtung und Liebe aller Menschen erwarb, so war er auch noch im Tode für Alle, die ihn umgaben, ein Muster der Geduld, der Ergebung und des Gottvertrauens. Darum wird uns, wie allen seinen Freunden, sein Andenken stets heilig sein! —

Küpper bei Seidenberg, den 7. Januar 1852. **Die hinterbliebenen Geschwister.**

[170] **200 Thlr.** sind gegen genügende Sicherheit ohne Einmischung eines Dritten bald oder zum 1. April zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[164] Remouladen-Hering und russischer Salat sind wieder zu bekommen bei der Köchin **Walter**, Neißstraße No. 328.

[161] **Direkt von Triest eingetroffen: vollsaftige Mess. Apfelsinen, dergl. Mess. Zitronen, Smyrn. Tafelfeigen und Kranzfeigen, sowie neue Sultan-Rosinen, und offerirt billigst die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.**

[122] Ein kräftiges und gesundes **Arbeitspferd** steht zum billigen Verkauf. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[123] Circa 200 Stück $^{6}/_{4}$- und 2zöllige, sehr schöne, größtentheils ganz astreine, kienige **Kiefer-Pfosten**, bis zu 18 Zoll breit, stehen bei der Bretmühle in Bellmannsdorf zum Verkauf.

Schubert in Scheiba, Holzhändler.

[154] Von heute, den 11. d. M., ab sind täglich bis Ostern frische **Fastenbrezeln** zu haben bei **Bergmann**, Bäckermeister. Steinstraße No. 27.

[135] **Pflaumbaumholz** in starken Stämmen, besonders für Drechsler brauchbar, hat zu verkaufen der Tischlermeister **Hartmann**, Langestraße No. 170.

[145] Eine große **Tabakschneide-Maschine**, gut gehalten, steht Fleischergasse No. 206. billig zu verkaufen.

[147] Schadhafte **Kartoffeln** zur Viehfütterung werden zu kaufen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren im Gasthofe „Zum Kronprinz".

[148] Ein in dem schönsten und lebhaftesten Theile hiesiger Stadt befindliches massives Haus, der schönen Lage halber für jeden Geschäftsmann besonders zu empfehlen, ist billig zu verkaufen. Wo? und bei wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[171] **Verpachtungs-Anzeige.**

Eingetretener Verhältnisse wegen soll das hiesige Schießhaus vom 1. April c. ab wiederum auf drei Jahre verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Licitationstermin auf

den 6. Februar c., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

im Lokale unseres Schießhauses anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtung auch schon früher als zum 1. April c. angetreten werden kann, daß ferner die Wahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt und daß beim Zuschlage im Termine die Hälfte der Kaution per 50 Thlr. erlegt werden muß.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Sekretär unserer Gesellschaft, Hrn. Gehler, zu erfahren.

Markliſſa, den 8. Januar 1852. **Der Vorstand der hiesigen Schützengesellschaft.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 11. Januar 1852.

[169] Den geehrten Einwohnern von Görlitz, dem hohen Adel und den werthgeschätzten Bewohnern der Umgegend, sowie dem resp. reisenden Publikum, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den hiesigen Gasthof zum

„Preußischen Hof“

von Herrn **Pfennigwerth** käuflich erworben und heute übernommen habe. Mit der Versicherung, daß es mein stetes Bestreben sein wird, die Zufriedenheit der mich Beehrenden in jeder Beziehung zu erwerben, halte ich mich zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

Görlitz, den 4. Januar 1852.

Pardow,
bisher Restaurateur auf dem Bahnhofe zu Frankfurt a. d. O.

---

[144] Die mit heutigem Tage erfolgte Eröffnung meines neuen Etablissements im Hause des Herrn Koblitz, Obermarkt No. 105., zeige ich hiermit ganz ergebenst an. Gleichzeitig empfehle ich eine gute Auswahl Taschenuhren, sowie verschiedene Arten Pendulen und Regulateurs, und versichere für Reparaturen und alle nur vorkommenden neuen Arbeiten die reellste und billigste Bedienung.

Friedr. Aug. Goerke, Stadtuhrmacher.

---

[112] Einem geehrten Publikum empfehle ich mich von jetzt ab als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Görlitz, Obermarkt No. 134., erste Etage. Dr. **Gocksch.**

Sprechstunde früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

---

[4] Das Lotterie- und Versicherungs-Komptoir des Unterzeichneten befindet sich vom 2. Jan. ab nicht mehr Langestraße No. 197., eine Treppe hoch, sondern parterre links in demselben Hause.

Görlitz, im Dezember 1851. **H. Breslauer,**
Königl. Lotterie-Einnehmer u. Hauptagent.

---

[102]

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr Jakobsstraße beim Baumeister Herrn Fischer, sondern Demianiplatz beim Stellmacher Herrn Kießlich wohne, mache ich meinen geehrten Kunden hiermit bekannt, mit der Bitte, auch hier mir ihr gütiges Wohlwollen zu schenken.

Gustav Dahms, Ofensetzer.

---

[85]

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in einer hiesigen Materialien-Handlung unter annehmbaren Bedingungen sofort oder Ostern a. c. als Lehrling eintreten und ist das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

[143] Einige Knaben, welche von Ostern c. an den Schulbesuch beginnen, oder Schüler der unteren Klassen, können (verbunden mit dem Vortheil der Benutzung einer Sammlung guter Werke, Karten, Zeichnungen und Musikalien) Kost und Logis erhalten. Näheres Nonnengasse No. 76., 2 Treppen hoch.

---

[162] **Kostgänger** werden angenommen, und können zum 1. Februar 6 Burschen ganz bequeme Schlafstellen erhalten bei **Zügfeld,** Langestraße No. 209.

---

[172] Auf der Dorfstraße von Girbigsdorf ist eine **Wagenkette** gefunden worden.

Girbigsdorf, den 9. Januar 1852. **Seyfried.**

Verloren.

[120] Eine lederne **Geldkatze** ist Donnerstag, den 8. Januar, mit circa 14 Thlrn., wovon 5 Stück preußische Thaler, das Uebrige in Viergroschenstücken, in dem Hofraume des Haußes Obermarkt No. 130. liegen geblieben. Das Geld befand sich in der Geldkatze, außerdem aber noch in einem leinenen rothgemusterten Beutel. Dem ehrlichen Finder sichert ein entsprechendes Douceur

Gottlieb Mattheus, Getreidehändler in Neuhammer.

Der Finder kann die Geldkatze mit Inhalt in der Exped. d. Bl. abgeben.

---

[128] **Verloren**
wurde am Mittwoch Abend in der Neißstraße, von der Ecke der Kränzelgasse bis zur Ecke der Weberstraße, eine braune Zigarrenspitze von Meerschaum. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 15 Sgr. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

[150] Am vergangenen Donnerstage ist eine kleine lederne **Brieftasche** mit einem Fünf-Thalerscheine und einigen dienstlichen Anweisungen verloren gegangen. Da der Verlust einen armen Dienstboten betrifft, wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung beim Gemüsehändler Hartmann in der Breitestraße abzugeben.

---

[151] Am Abend des 9. d. M. ist von dem Theater aus nach dem Mühlwege ein grünseidener **Geldbeutel** mit einigem Gelde verloren gegangen. Den beiden zum Verschluß des Beutels dienenden vergoldeten Ringen war ein Siegelring mit adlichem Wappen beigefügt. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung No. 794., eine Treppe hoch, abzugeben.

☞ [125] Der ehrliche Finder eines gelben **Rohrstocks** (oben gebogen), welcher am Sonntag Nachmittag auf dem Wege von Görlitz bis zum ersten Zollhause auf der Nieskyer Straße verloren wurde, erhält bei Abgabe desselben in der Exped. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

---

[127] **Gefunden.** Ein **Geldstück** in einem Beutel ist bei uns liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich legitimiren. **Gebr. Oettel.**

---

[133] Ein Quartier vornheraus, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1. April d. J. zu vermiethen Petersstraße No. 321. **Ernst Boden.**

---

[132] Petersstraße No. 276. ist ein Parterre-Lokal, bestehend aus einem Laden, Stube und sonstigem Zubehör, zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen. Näheres obere Kahle No. 417.

---

[9] Obermarkt No. 130., 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove und sonstigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen. Näheres obere Langestraße No. 193. im Laden.

---

[152] Langestraße No. 156. sind 3 möblirte Zimmer zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

---

[163] Jakobsstraße No. 849. ist eine Stube zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

---

[118] ☞ Demianiplatz No. 430. ist die 1. Etage zu vermiethen und zum 1 April c. zu beziehen.

---

[160] Untere Langestraße No. 230. ist eine möblirte Stube zu vermiethen und 1. Februar zu beziehen.

---

[155] Weberstraße No. 45. ist die 3. Etage zu vermiethen. Ebendaselbst auch eine Stube mit Zubehör.

---

[140] Salomonsgasse No. 665. ist ein Logis, bestehend aus Stube, Stubenkammer und Alkove, Küche und übrigem Beigelaß, zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen. Näheres daselbst.

---

[141] Veränderungshalber ist in No. 53. ein Quartier, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Holzgelaß, an eine stille Familie zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.

---

[146] Ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör, in einer belebten Straße, am liebsten am Obermarkt, wird zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

---

[156] Zwei freundliche Stuben, vorn heraus, nebst Küche und Zubehör sind Neißstraße No. 335. zu vermiethen.

---

[166] Ein Quartier mit nöthigem Beigelaß, hinten heraus, des vielen Raumes wegen sehr passend für einen stark beschäftigten Professionisten, ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen Petersstraße No. 319. bei **Liebus.**

---

[149] Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, in der Nähe des Frauenthors, wird zum 1. April c. gesucht. Adressen werden unter W. 50. in der Exped. d. Bl. erbeten.

[159] Ein ruhiger Miether sucht zu Ostern ein Quartier von 5 Zimmern mit dem nöthigen Zubehör in der Nähe des Obermarktes, und bittet man desfallsige Anzeigen unter der Chiffre N. N. in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

[129] **Bescheidene Anfrage.**

War die Wahl des Stückes: „Rübezahl", eingedenk der Stellung, die der im vorgenannten Stücke vorkommende Lehrer einnimmt, passend für Kinder? — Der sonst oft scharf kritisirende Recensent hat kein Wort darüber erwähnt.

[173] **Dem hiesigen Publikum, das stets eine lebhafte Theilnahme für Fräulein Ludewig gezeigt und dies auch am Freitage, an ihrem Benefiz-Abende, durch überaus zahlreichen Theaterbesuch dargethan, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die der Fräulein Ludewig zustehende Hälfte der Einnahme ihr in 45 Thlrn., schreibe Fünf und vierzig Thaler, gewährt worden ist.**

[124] Einem geehrten Publikum giebt sich Unterzeichneter die Ehre, bekannt zu machen, daß der Lob- und Dank-Actus, welchen unser Gymnasium am Anfang jeden Jahres zu feiern pflegt,

Montag, den 12. Januar 1852, früh um 9 Uhr,

im Hörsaale der ersten Klasse gehalten werden soll, und dazu gehorsamst und ergebenst einzuladen.

Görlitz, den 8. Januar 1832. **Anton.**

[134] **Gewerbeverein in Görlitz.**

Dinstag, den 13. Januar 1852, Abend-Versammlung des Gewerbevereins und der Friedrich-Wilhelm-Stiftung. Fortsetzung des Vortrages des Herrn Konrektor Dr. Struve über Kultur- und Handelsgeschichte.

[126] Morgen (Montag), den 12. d. M., ladet früh 10 Uhr zum Wellfleisch und Mittags zur warmen Wurst ergebenst ein

Wilhelm Fricke in der Kugel.

[168] Montag, den 12. d. M., ladet früh um 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ergebenst ein

Johann Mättig in Moys.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 11. Jan.: Vorletztes Gastspiel der ersten Solotänzer des K. Sächs. Hoftheaters zu Dresden: Fräul. **Anna Döring** und Herrn **Louis Plagge.** a) **Grand Pas de deux serieux.** b) **Pas Tyrolien.** c) **La Manola,** spanischer Nationaltanz. Dazu zum Zweitenmale: **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel in 1 Akt von Feodor Wehl. Hierauf auf Verlangen zum Zweitenmale: **Die Treue der Ehemänner.** Lustspiel in 1. Akt von Castelli. Zum Schluß zum Zweitenmale: **Eigensinn.** Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Montag, den 12. Jan.: Letztes Gastspiel des Fräul. **Anna Döring** und des Herrn **Louis Plagge.** a) **Grand Pas de deux serieux.** b) **La Sicilienne,** italienischer Nationaltanz. c) **Il Toréadore,** spanischer Manteltanz. Dazu zum Zweitenmale: **Bürgerlich und Romantisch.** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Joseph Keller.

[106] **Heute, den 11. Januar, ladet Nachmittags 1/4 4 Uhr zum Konzert und Abends zur Tanzmusik ergebenst ein**

Hensel.

Berliner Börse vom 9. Januar 1852 (amtlich).

Wechsel-Course vom 8. Januar.			Preuss. Courant. Brief.	Preuss. Courant. Geld.
Amsterdam	250 Fl.	Kurz.	$143\frac{1}{2}$	—
dito	250 Fl.	2 Mt.	$143\frac{1}{8}$	—
Hamburg	300 Mk.	Kurz.	$151\frac{1}{2}$	$151\frac{1}{4}$
dito	300 Mk.	2 Mt.	$150\frac{5}{8}$	$150\frac{3}{8}$
London	1 Lst.	3 Mt.	6 $22\frac{1}{2}$	6 $22\frac{1}{4}$
Paris	300 Fr.	2 Mt.	$80\frac{7}{12}$	$80\frac{5}{12}$
Wien im 20 Fl. Fuss	150 Fl.	2 Mt.	$84\frac{1}{4}$	84
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	$101\frac{7}{8}$	—
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	—	$99\frac{1}{4}$
Leipzig in Courant		8 Tage.	$99\frac{5}{6}$	$99\frac{2}{3}$
im 14 Thlr. Fuss	100 Thlr.	2 Mt.	$99\frac{1}{3}$	$99\frac{1}{6}$
Frankfurt a.M. süd-				
deutsche Währ.	100 Fl.	2 Mt.	—	56 14
Petersburg.	100 SRbl.	3 Woch.	—	$105\frac{3}{8}$

Fonds-Course vom 9. Januar.	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Preuss. Freiw. Anleihe	5	—	103	
dito St.-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—	
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	89	
Oder-Deich-Bau-Obligat. ..	$4\frac{1}{2}$	—	—	
Seeh.-Prämiensch. à St. 50 ℘	—	$121\frac{1}{4}$	—	
Kur-u. Neumärk. Schuldvsch.	$3\frac{1}{2}$	—	86	
Berliner Stadt-Obligationen.	5	—	$103\frac{3}{4}$	
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	$87\frac{1}{4}$	
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	98	—	
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—	
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—	
Grossh. Posensche dito	4	—	$103\frac{3}{4}$	
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	95	
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{8}$	
dito Lit. B. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{3}{4}$	
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	94	$93\frac{1}{2}$	
Kur- u. Neumärk. Rentenbr.	4	100	—	
Pommersche dito	4	100	—	
Posensche dito	4	—	$98\frac{3}{4}$	
Preussische dito	4	$99\frac{1}{2}$	—	
Rhein. u. Westphäl. dito	4	—	—	
Sächsische dito	4	$99\frac{1}{2}$	—	
Schlesische dito	4	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$	
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	101	—	
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	—	$9\frac{1}{4}$	
Disconto	—	—	—	

Eisenbahn-Actien vom 9. Januar.	Zinsf.	Preuss. Courant. Brief.	Preuss. Courant. Geld.	Gem.
Aachen-Düsseldorfer	4	—	—	87 à
Bergisch-Märkische	—	—	$37\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$
dito Prioritäts-	5	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	
Berlin-Anhalter Lit. A. u. B.	—	—	—	$114\frac{1}{8}$ à
dito Prioritäts-..	4	—	99	$113\frac{7}{8}$
Berlin-Hamburger	—	—	$101\frac{1}{2}$	
dito Prioritäts-.....	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$	
dito dito II. Em.	$4\frac{1}{2}$	—	—	
Berl.-Potsd.-Magd.........	—	$77\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$	
dito Prior.-Oblig.	4	98	—	
dito dito	5	103	$102\frac{1}{2}$	
dito dito Lit. D.	5	—	100	
Berlin-Stettiner	—	—	130	
dito Prior.-Oblig.	5	104	$103\frac{1}{2}$	
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	110	109	
dito Prior.-Oblig.	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$	
dito dito II. Em.	5	$104\frac{1}{2}$	—	
Düsseldorf-Elberfelder	—	—	—	
dito Prior.-	4	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{1}{4}$	
dito Prior.-	5	—	—	
Magdeburg-Halberstädter ..	—	$150\frac{1}{2}$	$149\frac{1}{2}$	
Magd.-Wittenberge	4	—	66	
dito Priorit.-	5	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$	
N.-Schles.-Märk.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	—	
dito Prioritäts-....	4	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$	
dito Prioritäts-....	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$	
dito Prior. Ser. III...	5	102	$101\frac{1}{2}$	
dito Prior. Ser. IV...	5	—	—	
Ober-Schlesische Lit. A....	—	—	136	
dito Priorit.-.	4	—	—	
dito Lit. B....	$3\frac{1}{2}$	—	—	123 à
Pr.-Wilh. (Steele-Vohwinkel)	—	—	—	$123\frac{1}{2}$
dito Prioritäts-.......	5	—	—	
dito II. Serie	5	—	—	
Rheinische	—	—	—	$69\frac{1}{2}$ à
dito (Stamm-) Priorit.	4	—	—	69
dito Prioritäts-Oblig.	4	—	—	
dito vom Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	—	—	
Ruhrort-Cref.-Kreis-Gladb.	$3\frac{1}{2}$	84	83	
dito Priorit.-	$4\frac{1}{2}$	—	—	
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$87\frac{1}{2}$	
Thüringer	—	—	$76\frac{1}{2}$	
dito Prioritäts-Obligat.	$4\frac{1}{2}$	—	102	
Wilhelmsbahn (Cos.-Oderb.)	—	87	86	
dito Prioritäts-...	5	—	—	

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.